

-kirche) ebenfalls auf und führte auf die Spur des damaligen Architekten. Finanziert wurde alles aus Mitteln der polnischen Regierung, der deutschen „Stiftung Preußisches Kulturerbe“, diesmal auch in erheblichem Maße durch den Förderverein, da sich die Bundesregierung finanziell außerstande sah, und aus polnischen Kirchengemeindemitteln.

Im September konnte auch die restaurierte „Mondsichelmadonna“ in der südlichen Eingangshalle von ca. 1450 bewundert werden. Für das nächste Jahr ist angedacht, den schadhafte Fußboden in der Turmhalle zu erneuern, da Stolperstellen die Sicherheit gefährden.



Mondsichelmadonna

Dr. Schmook berichtete kürzlich von Ausgrabungen, die die Stadt am östlichen Rand des Marktplatzes auf der Wiese vornimmt und die Keller der ursprünglichen Bebauung mit Apotheke etc. freilegt. Auch die gepflasterte Gasse vom Markt zur Marienkirche ist wieder sichtbar.

Liebe Freunde der Marienkirche, liebe Mitglieder, ich wünsche Ihnen mit dem Vorstand des Fördervereins recht schöne Weihnachtstage und ein gesundes Neues Jahr, damit wir uns am 1.-3. September 2023 wieder fröhlich in der Marienkirche in Königsberg/ Neumark- Chojna treffen können.

Florian Schwarz, Norbert Dumke, Rosemarie Kumkar, Sigrid Strich, Bert Schwarz und Tobias Kumkar und Ihr / Euer

Förderverein für den Wiederaufbau der Marienkirche in Königsberg / Neumark-Chojna e.V.

Im Hasenwinkel 1, 30457 Hannover, Tel. 0511 461363
info@marienkirche-chojna.de www.marienkirche-chojna.de
IBAN DE37251900010813768400 | BIC VOHADE2HXXX
Hannoversche Volksbank



**Weihnachtsgruß
2022**



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Freunde der Marienkirche,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und das gibt mir Gelegenheit, Ihnen und Euch recht schöne Weihnachtstage zu wünschen und einiges an Neuigkeiten aus Königsberg / Chojna zu berichten.

Das hervorstechende Ereignis, die „Tage der Integration und Ökumene“, fanden wieder im September statt, die, wie mir schien, eine Begegnung mit besonderer Herzlichkeit waren, nicht nur unter den deutschen Gästen, sondern auch mit unseren polnischen Freunden. Man ging aufeinander zu und freute sich, dass wir alle in Coronazeiten gesund waren und tauschte aktuelle Neuigkeiten aus.

Die Stadt Chojna hatte zusammen mit der Kirchengemeinde „Zur Heiligen Dreieinigkeit“ wieder ein wundervolles Programm zusammengestellt, das die Gäste völlig in Beschlag nahm. Denn gleich nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Frau Rawecka und den Unterzeichner am Freitag – Pfarrer Mieszkowski war noch auf Dienstreise – fand eine wunderbare Aufführung von ukrainischen Liedern statt, sehr beziehungsreich zur augenblicklichen Kriegssituation. (In Chojna leben z. Zt. ca. 500 Ukrainer als Flüchtlinge). Die beiden Solisten, eine Sopranistin und ein Pianist, trugen sehr eindrucksvoll sowohl flotte als auch fast elegische ukrainische Lieder vor. Obwohl sogar die polnischen Zuhörer kein Wort verstanden, waren die Lieder so dramatisch, dass das Publikum gefesselt war und mit großem Beifall dankte.

Die anschließende deutsch-polnische Lesung in der Bibliothek des Alten Rathauses mit Gedichten von Hermann Hesse zu seine 60. Todestag trugen unsere Freunde Dorota Dobak-Hadrzyńska und Florian Schwarz vor. Beide lasen sehr spannungsreich die tief sinnigen Gedichte vor.



Ehepaar Lemke



Bürgermeisterin Rawecka

Früher fand anschließend immer im Kloster eine fröhliche Zusammenkunft statt, die diesmal in das zentral gelegene Restaurant „Capri“ verlegt wurde. Der Stimmung tat das aber keinen Abbruch, denn es war wieder sehr lautstark und lustig und dauerte bis zum Ende der Öffnungszeiten.

Nach der Andacht auf dem Friedhof am Samstag, die von den beiden Pfarrern J. Mieszkowski und F. Schwarz gehalten wurde und an der uns Kantor Euler mit seinen Bläsern aus Eberswalde leider zum letzten Mal aus Altersgründen musikalisch begleitete, lud die Stadt Chojna sehr nett zu einem Aufwärmkaffee in den Ratskeller ein.

Im großen Gottesdienst, der unter Leitung des Stettiner Weihbischofs Wejmann stattfand, verabschiedete sich leider auch Pastor Bert Schwarz aus seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Stiftungsrates der „Stiftung Marienkirche“, ebenfalls aus Altersgründen. Die Aufgabe wird jetzt sein bisheriger Vertreter Dr. Aleksander Ziejewski von der Diözese Stettin übernehmen. Pastor Schwarz war von Anfang an begeistert mit Günther Kumkar für die Marienkirche engagiert und führte als Pastor die Wettberger Kirchengemeinde als 6. Mitglied in die „Stiftung Marienkirche“ ein. In seiner Predigt erinnerte er an die Berichte von Pastor Bliedner, der die schrecklichen Zustände in Königsberg unmittelbar nach Kriegsende schilderte.

Beim gegenseitigen Brotbrechen mit Friedenswunsch begrüßte Weihbischof Wejmann hocherfreut unsern ältesten Gast Frau



Im Restaurant Capri



Pastor Bert Schwarz



Kantor Euler

Klara Brokmeier aus Florida und wünschte ihr Gottes Segen. Er bewunderte ihren Mut, mit 97 noch den weiten Flug von und nach den USA zu unternehmen.

Großzügig lud die Stadt Chojna anschließend in den Ratskeller zu Rouladen und Schnitzel ein, an dem fast alle Kirchenbesucher teilnehmen konnten – eine riesige Tafel. Den Abschluss des Tages bildete – wieder als Einladung der Stadt – das Konzert „Licht und Ton“ in der Marienkirche, in der diese und die Solisten mit wabernden Nebelschwaden und Lichtstrahlern ausgeleuchtet wurden. Arien aus polnischen und deutschen Operetten begeisterten die Zuhörer, die fast ins Schunkeln kamen. Unter den 3 Solisten fesselte besonders Aleksandra Balachowska aus Chojna, die mit ihrem weichen Sopran die Herzen des Publikums gewann. Sie wirkt normalerweise an der Oper in Stettin.

Am Sonntag predigte im evangelischen Gottesdienst Pastor Florian Schwarz sehr aktuell über die These: Gott als Helfer in menschlichen Kriegen, hier insbesondere im alten Israel. Im später von den Römern unterdrückten Land wurde Jesus zunächst als Erlöser und Befreier angesehen, aber der Friedefürst enttäuschte die Juden und sie kreuzigten ihn. Die Botschaft, zwischenmenschlicher Friede verhindere Kriege, hat sich leider nicht bewahrheitet: das christliche Russland überfällt die christliche Ukraine.

Für die im letzten Jahr verstorbenen 3 Mitglieder des Fördervereins: Hans Eberhardt Wasmundt, Gerd Stoewer und Hans Clausius wurde in der Fürbitte je eine Kerze angezündet. Auch sie waren Mitglieder seit Gründung des Fördervereins, insbesondere Gerd Stoewer war ständig mit seinem reichen Wissen Austauschpartner von Günther Kumkar und später vom Unterzeichner in allen baulichen Fragen.

Ehepaar Clausius stiftete die schönen Gitter in der Bonhoeffer-Kapelle.

Auch in diesem Jahr wurde eine weitere Restaurierung der Fassade vorgenommen, der III. und letzte Bauabschnitt vor der Marienkapelle (Vorderseite). Auch hier wurden die kleinen Giebel, die Wimperge, ein Charakteristikum des Baumeisters Hinrich Brunsbergh, instandgesetzt. Dieses Motiv taucht in den Schwesterkirchen in Stargard und in Brandenburg (Katharinen-



Evangelischer Gottesdienst